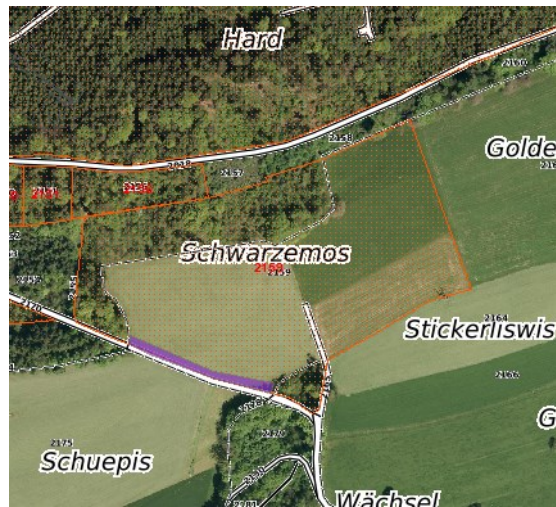


LA03: Neupflanzung bzw. Ergänzung einer Hochstamm-Feldobstbaumreihe

Gegenstand	– Diese Massnahmen sind als Kompensationsmassnahmen zum Ausgleich von Auswirkungen auf Arten konzipiert.
Abhängigkeiten	– LA04: Anlage von Kleinstrukturen
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Ergänzung von Feldobstbaumreihen kann eine Vernetzungsstruktur schaffen. Hochstamm-Obstgärten waren einst die dominierende Kulturlandschaft in verschiedenen Teilen der Schweiz und sind es teilweise noch heute, insbesondere in der Ostschweiz (TG, SG), der Zentralschweiz (LU, ZG), der Nordwestschweiz (BL, AG) und der Westschweiz (VD). – Hochstamm-Obstgärten sind charakteristische Landschaftsstrukturen, die das Landschaftsbild aufwerten. Die Ergänzung oder Anlage von neuen Feldobstbaumreihen ist somit gleichzeitig eine Aufwertung der landschaftlichen Strukturen in der Umgebung des Projekts. – Zielarten: Von alten, strukturreichen Obstgärten profitieren vor allem Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Bei Fledermäusen ist die Vernetzungsfunktion besonders bedeutend, daher ist es wichtig, dass die Obstbaumreihen Siedlungen mit Wald oder anderen Jagdhabitaten verbinden.
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Dauer/Zeitraum/Deadline: Die Massnahmen sollen zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme realisiert und während der gesamten Betriebsdauer des Windparks beibehalten werden. Nach dem Ersteingriff sind während 25 Jahren Pflegeeingriffe zu garantieren. – Was wird wo gemacht: <ul style="list-style-type: none"> – Es sollen Kernobst-, Steinobst- und Nussbäume sowie Kastanienbäume in gepflegten Selven angepflanzt werden. – Die Bäume müssen auf eigenem oder gepachtetem Land stehen. Ganz abgestorbene Bäume sind beitragsberechtigt, sofern sie einen Brusthöhendurchmesser von mindestens 20 cm aufweisen, und als Baum erkennbar sind. Als Pflege ist ein fachgerechter Baumschnitt nötig. – Im Thurgau muss für die QII-Qualität die Dichte mindestens 30 Hochstamm-Feldobstbäume pro Hektar betragen, mit max. 30 m Abstand zwischen den Bäumen. Um mehr Strukturen zu schaffen, wird jedoch empfohlen einen Abstand von ca. 8 m zwischen den Bäumen zu schaffen. Aufgrund dieser Annahme wurde auch die Kostenschätzung gemacht. – Die Anzahl der Bäume bleibt während der Betriebsdauer mindestens konstant. Abgestorbene Bäume können stehen gelassen und gezählt werden. – Optimal ist eine Kombination der Baumreihe mit einer extensiven bis wenig intensiven Nutzung. – Monitoringkonzept: Die Zielerfüllung gemäss der Biodiversitäts-Qualitätsstufe II soll im Rahmen der Erfolgskontrolle der Kompensationsmassnahmen bewertet werden. – Pflegekonzept: Da die Praxis der Pflege von extensivem Grünland gut etabliert ist, wird kein spezielles Pflegekonzept als notwendig erachtet. Dieses Massnahmenblatt in Verbindung mit einer Überprüfung der aktuellen Praxisblätter sollte ausreichen.
Anforderungen an Qualität	Qualitätskriterien der Biodiversitätsförderflächen sind nach Qualitätsstufe II anzuwenden.
	Diese Massnahme ist als Kompensationsmassnahmen auf den unten abgebildeten Parzellen vorgesehen.

Standort / Detail-
lierte Massnahme

Parzelle 2159 (125 m Länge)

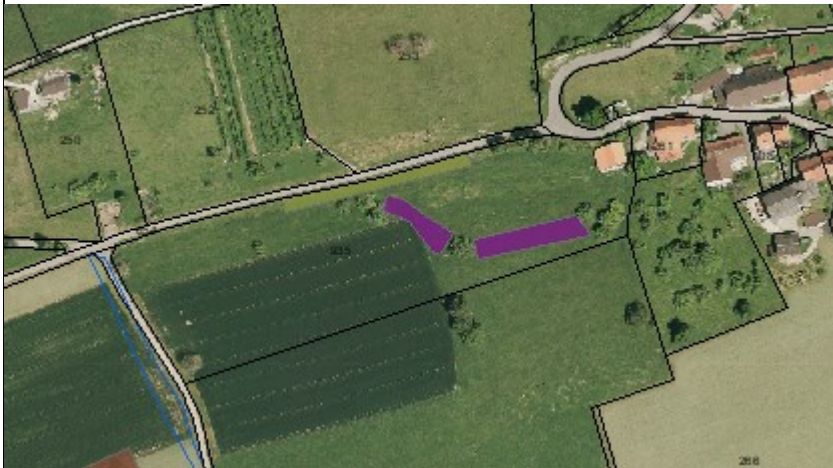


Parzelle 2027 (CHCH411074907752)

Schaffung einer Vernetzungsstruktur (vorzugsweise eine Hecke oder eine Feldobstbaumreihe) entlang der Ostseite des Feldwegs. Feldobstbäume werden aus Sicht der Bewirtschaftungsziele bevorzugt. Ziel ist es, eine Vernetzungsstruktur zu schaffen, die mindestens 50 % der Offenlandfläche zwischen Norden und Süden umfasst. Damit soll die Zugänglichkeit zu den einzelnen bewirtschafteten Teilflächen gewährleistet werden.

Die geschätzte Länge der Vernetzungsstruktur beträgt 145 m.



	Parzelle 935 Anlegen einer Baumreihe mit Feldobstbäumen (auf einer Fläche von 0,1088 ha oder einer Länge von 85 m.) 							
Massnahmenart		Vermeidung		Verminderung	X	Kompensation		Monitoring
Phase		Planung		Bauarbeiten	X	Betrieb		Rückbau
Involvierte Instanzen	– Landeigentümer (Bürgergemeinde) und Pächter – Bauherr – Fachbegleitung							
Kosten	<p>Die Kosten für die Anpflanzung werden vom Projekt übernommen. Es ist geplant, dass der Revierförster die Bäume pflanzt. Die Kostenschätzung des Revierförsters lautet wie folgt: 150 CHF pro Baum, bei einem Abstand von 8 Metern zwischen den Bäumen (180 CHF pro Baum inklusive Anbinden).</p> <p>Der Landbewirtschafter wird über ein Direktzahlungs-Entschädigungsprogramm des Projekts entschädigt, bis die Bäume für Direktzahlungen berechtigt sind. Danach kann der Landbewirtschafter die Entschädigung vom Landwirtschaftsamt erhalten, und der Anreiz wird ausgezahlt. Zusätzlich wird ein Anreiz von 15% der Direktzahlung vergütet.</p> <p>Das Direktzahlungs-Entschädigungs-Plus-Anreizprogramm erhöht die Entschädigung um 15% gegenüber der üblichen Entschädigung durch Landwirtschaftsamt. Die Entschädigung für Hochstamm-Feldobstbaum (QII) beträgt CHF 3'159.00 pro ha. Wird der Anreiz von 15% dazugerechnet ergeben sich CHF 3'632.85 pro ha.</p>							
Quellen	<p>Merkblatt Frucuts. Hochstammpflanzen. https://www.fructus.ch/wp-content/uploads/merkblatt-hochstamm-pflanzen_erziehen.pdf</p> <p>Agridea https://www.agrinatur.ch/bff/hochstamm-feldobstbaeume</p> <p>Landwirtschaftsamt. Merkblatt: Hochstamm-Feldobstbäume: Pflanzendichte und Pflanzenabstände https://landwirtschaftsamt.tg.ch/public/upload/assets/73823/2020_Merkblatt_Deklaration_Hochstamm-Feldobstbaeume_Pflanzdichte_mit_Skizze.pdf</p>							
Ersteller:	Luisa Münter (nateco ag)							
Aktualisiert:	22.03.2024							